

Service

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO**

Band (Jahr): **104 (2007)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

LESEN

Schöne Aussichten! Über Lebenskunst im hohen Alter

Noch nie hatten so viele Menschen die Aussicht, gesund 80 oder 90 Jahre alt zu werden, wie die Generation der Babyboomer, die jetzt in Rente geht. Und trotzdem haben wir Angst vor dem hohen Alter. Denn wie ist es eigentlich, das Leben mit 80 oder 90? Gibt es Strategien für ein zufriedenes Altsein? Wird man weiser? Und wie geht man mit unvermeidlichen Einbussen um?

Im neu erschienenen Text- und Bildband kommen 20 ganz unterschiedliche hochbetagte Menschen zu Wort: Der 90-jährige Bankier, der noch jeden Morgen zu Fuss in sein Büro geht und darüber nachdenkt, was im Leben wirklich wichtig ist. Die 84-jährige Krankenschwester, die sich nach einem schmerzhaften Lendenwirbelbruch buchstäblich Schritt um Schritt zurück in den Alltag gekämpft und es geschafft hat, ihre Lebensangst abzulegen. Der sportliche 80-Jährige, der seine demenz-

kranke Frau bis zur Selbstaufgabe gepflegt hat, jetzt aber lernt, öfter auch einmal nein zu sagen. Oder die 85-jährige Millionärin, die ohne Scham zugibt, sie habe Sex erst im Alter geniessen gelernt und sich soeben neu verliebt.

So unterschiedlich die Porträtierten sind, eines haben sie gemeinsam: Es gelingt ihnen besonders gut, auf Veränderungen und Einbussen, die das Alter mit sich bringt, flexibel zu reagieren. Statt Verlorenem nachzutruern, setzen sie sich neue Ziele und mobilisieren innere und äussere Ressourcen, um Verluste zu kompensieren und neue Freiheiten zu gewinnen.

Ursula Markus (Fotos), Paula Lanfranconi (Texte). Schöne Aussichten! Über Lebenskunst im hohen Alter. Schwabe Verlag Basel 2007. 189 S., Fr. 38.--.

Streifzug durch die Sozialgeschichte

Aus Anlass des 90. Geburtstags der Pro Senectute Schweiz ist ein Buch erschienen, in dem Frauen und Männer zu Wort kommen, die in den Zwanziger- und Dreissigerjahren des 20. Jahrhunderts geboren wurden. Sie berichten darin über ihr Leben und ihre Erfahrungen. Beleuchtet werden ausserdem einige entscheidende Etappen der Schweizer Sozialgeschichte in den vergangenen neun Jahrzehnten vom Landestreik 1918, der den Anstoss zur Gründung der AHV gab, bis hin zu den aktuellen Auseinandersetzungen um die Rolle der Eidgenossenschaft in einer globalisierten Welt. Durch die Gegenüberstellung von Lebensgeschichten und der Geschichte der Schweiz wird deutlich, wie die persönlichen Ereignisse mit der gesellschaftlichen Entwicklung in Verbindung stehen.

Kurt Seifert. Verstehen, wer wir sind. Streifzug durch die Schweizer Sozialgeschichte. Pro Senectute Schweiz 2007. 96 S., Fr. 25.--.



Schöne Aussichten!

Über Lebenskunst im hohen Alter

Ursula Markus und Paula Lanfranconi

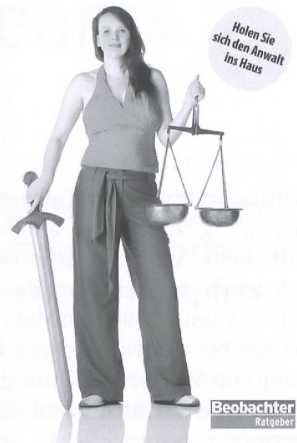
Schwabe

Ein Ratgeber aus der Beobachter-Reihe

Dominique Strebelt

Mein Recht im Alltag

Der grosse Schweizer Rechtsratgeber



Mein Recht im Alltag

Im neuen Beobachter-Nachschlagewerk mit dem Titel «Mein Recht im Alltag» ist das Schweizer Recht kompakt und leicht verständlich dargestellt. Wann läuft die Reparatur auf Garantie? Was tun nach einem Diebstahl? Welche Chancen hat eine Gerichtsklage? Antworten auf diese Fragen finden sich im neuen Beobachter-Ratgeber. Er vermittelt rechtliches Grundwissen für verschiedene Lebensbereiche wie Kauf und Konsum, Familie, Geld, Haftung, Reisen, Wohnen, Versichern oder Bussen und Strafen und leistet somit erste Hilfe in allen Rechtsfragen. Das Buch enthält verschiedene Checklisten, Adressen und Links, die bei der Suche nach Antworten hilfreich sind.

Dominique Strebelt. Mein Recht im Alltag. Der grosse Schweizer Rechtsratgeber. Beobachter-Buchverlag 2007. 344 S., Fr. 45.--

Der Leistungsvertrag

Der Leistungsvertrag ist ein zentrales und bewährtes Arbeitsinstrument der wirkungsorientierten Steuerung staatlicher Leistungen. Er regelt die Zusammenarbeit innerhalb der öffentlichen Verwaltung sowie die Zusammenarbeit zwischen der öffentlichen Hand und privaten Anbietern (Profit- und Nonprofit-Organisationen). Für einen gelingenden Einsatz von Leistungsverträgen ist Wissen über Vorbereitungshandlungen, Führen

von Vertragsverhandlungen, Vertragsformulierung und Vertragsabschluss notwendig. Ebenso wichtig sind Elemente, die es zur Umsetzung von Verträgen und deren Überprüfung zu beachten gilt (Controlling, Qualitätsmanagement, Monitoring, Reporting). Das Buch versteht sich als Praxisleitfaden. Es zeigt Handlungsmöglichkeiten und Stolpersteine auf und formuliert Tipps im Umgang mit dem Leistungsvertrag.

Andreas Dvorak, Regula Ruffin.
Der Leistungsvertrag. Ein Praxisleitfaden.
Haupt Verlag Bern 2007. 163 S., Fr. 38.--.

Sozialfirmen in der Schweiz

Obwohl die Wirtschaft boomt, finden auf dem Arbeitsmarkt nicht mehr alle Menschen eine Stelle. Viele verlieren in der Folge auch ihren Platz in der Gesellschaft. Befristete Anstellungen in Programmen verbessern die Aussichten auf eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt lediglich für wenige. Nur die Schaffung von Arbeitsplätzen kann die fortschreitende gesellschaftliche Desintegration dieser Menschen bremsen. Sozialfirmen schaffen neue Arbeitsplätze. Sie stellen eine viel versprechende Möglichkeit dar, vorübergehend oder dauernd aus dem Arbeitsmarkt ausgeschiedene Menschen zu integrieren. Das Modell der Sozialfirmen hat im Ausland bereits Schule gemacht. Die Autorin legt dar, wie Sozialfirmen in der Schweiz aussehen sollten, damit

sie einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration leisten.

Christin Kehrli. Sozialfirmen in der Schweiz.
Merkmale – Nutzen – offene Fragen. Caritas
Verlag 2007. 94 S., Fr. 16.--.

Jung, erwachsen und arbeitslos

Arbeitslose Jugendliche, Schulabgängerinnen und Schulabgänger ohne Anschlusslösung und eine wachsende Zahl von jungen Erwachsenen, die Sozialhilfe beziehen: Auch in der Schweiz haben Jugendliche heute zunehmend Schwierigkeiten bei der beruflichen Integration. Was führt da-

zu, dass Jugendliche die berufliche Ausbildung und Arbeitsmarktintegration verpassen? Wie gelingt es ihnen, die Herausforderungen zu bewältigen, und was lernen sie dabei? Das sind die Fragen, die in dieser Studie anhand der Bildungs- und Erwerbsbiografien von zwanzig jungen Sozialhilfebeziehenden untersucht werden. Das Buch liefert wichtige Hinweise zu den Bewältigungsproblemen und -leistungen der jungen Erwachsenen.

Dorothee Schaffner. Junge Erwachsene zwischen Sozialhilfe und Arbeitsmarkt.
Biografische Bewältigung von diskontinuierlichen Bildungs- und Erwerbsverläufen. h.e.p.
Verlag 2007. 371 S., Fr. 49.--.

VERANSTALTUNGEN

Caritas Forum 2008: Der Kitt bröckelt

Das Bild der heilen Schweiz bröckelt. Ein Drittel der Steuerpflichtigen besitzt kein Vermögen, 0,14 Prozent dagegen verfügen über 20 Prozent des gesamten Privatvermögens. Die Schweiz ist mehr denn je von Ungleichheiten geprägt. Wo bleibt da der Raum für die Solidarität? Welche Kräfte muss die Politik aktivieren, damit die Gesellschaft nicht auseinanderdriftet? Fachleute aus Wissenschaft und Forschung präsentieren im Rahmen des Forums Grundlagen dazu und zeigen auf, welche Rolle der Bildung und dem Arbeitsmarkt zukommen. Der Schriftsteller Adolf Muschg geht der Frage nach, wie die Gesellschaft angesichts der zu

beobachtenden Ungleichheiten reagiert. Zudem findet unter dem Titel «was die Gesellschaft zusammenhält» eine Podiumsdiskussion statt, woran prominente Vertreterinnen und Vertreter der wichtigsten nationalen Parteien teilnehmen. Unter ihnen CVP-Präsident Christophe Darbellay, SP-Präsident Hans-Jürg Fehr und Ruth Genner, Präsidentin der Grünen.

Forum 2008. Der Kitt bröckelt.
Solidarität und Ungleichheit in der Schweiz
17. Januar 2008 in Bern
Infos und Anmeldung: www.caritas.ch

Transformation des Sozialen

Die Schweizerische Gesellschaft für Soziale Arbeit SGSA und die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit führen den ersten internationalen Kongress unter dem Titel «Transformation des Sozialen – wohin entwickelt sich die Soziale Arbeit?» durch. Er findet vom 6. bis 8. März 2008 in Luzern statt. Der Kongress widmet sich den Auswirkungen, welche die Veränderung der Gesellschaft auf die Soziale Ar-

beit hat. Daraus resultieren neue Herausforderungen, denen sich die Soziale Arbeit stellen muss. Aber auch die Grenzen, die sich der Profession stellen, sind Thema der Tagung.

Transformation des Sozialen – wohin entwickelt sich die Soziale Arbeit?
6. bis 8. März 2008 in Luzern

